



Policy Brief

Politische Maßnahmen in einem integrierten Ansatz



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder von CINEA wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.

Warum ist ein integrierter Ansatz wichtig?

Rückmeldungen aus der Industrie und von kleinen- und mittelständischen Unternehmen (KMU) zeigen, dass der frühzeitige Austausch alter Motoren oft an einer Vielzahl von Hindernissen scheitert, die nicht nur finanzieller Art sind, sondern unter anderem auch einen Mangel an Informationen und Bewusstsein beinhalten. Durch einen integrierten Ansatz kann eine Situation vermieden werden, in der eine politische Maßnahme zwar ein einzelnes Hindernis beseitigt, aber ein anderes Hindernis immer noch dem Endziel im Wege steht. Eine Infografik, die einen solchen integrierten Ansatz darstellt finden Sie auf Seite 3 dieses Policy Briefs.

Beispiele für bewährte Praktiken

Gute Praxis 1: Klimaaktiv (Österreich)

Das Programm "klimaaktiv Energieeffiziente Betriebe" unterstützt Industrie- und Gewerbebetriebe bei der Optimierung ihrer Energieeffizienz durch eine Vielzahl von Maßnahmen:

- Schulungen und Webinare für Unternehmen und Energieberater
- Informationen und Kontakte für subventionierte Unternehmen
- Leitlinien, Merkblätter und Bewertungsinstrumente für betriebliche Energieeffizienzmaßnahmen
- Plakate und Videos zur Sensibilisierung der Mitarbeiter
- Vernetzung und Austausch rund um die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen

Die zuständige Behörde für das Programm ist das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Klimaaktiv wird von der Österreichischen Energieagentur verwaltet, umfasst ein jährliches Budget von 300.000 bis 500.000 Euro und kooperiert mit nationalen Förderprogrammen für Investitionen in Energieeffizienz.

Gute Praxis 2: OekoBusiness Wien (Österreich)

OekoBusiness Wien ist das Umweltserviceprogramm der Stadt Wien für KMU mit Sitz in Wien. Das Programm finanziert bestimmte Beratungsleistungen, um Unternehmen zu ermutigen, Maßnahmen zur Verringerung ihrer Umweltauswirkungen zu ergreifen. Die BeraterInnen entwickeln in drei Stufen auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnittene Lösungen:

- Stufe 1: Gemeinsam mit dem Unternehmen führen sie einen Umwelt-Check-up durch, um das Energieeinsparpotenzial zu ermitteln und Schwachstellen in der Umweltleistung aufzudecken.
- Stufe 2: Auf der Grundlage der Ergebnisse von Stufe 1 kann das Unternehmen über die weitere Teilnahme am Programm entscheiden und ein geeignetes Beratungsmodul auswählen.
- Phase 3: Unterstützt durch maßgeschneiderte Beratungsdienste und Expertenbeiträge entwickelt das Unternehmen sein(e) Umweltprojekt(e). Mit der Umsetzung wird bereits im ersten Jahr der Teilnahme begonnen. Eine unabhängige Kommission bewertet die

erzielten Fortschritte und entscheidet über die Auszeichnung. Alle gesetzten Maßnahmen werden in der Datenbank von OekoBusiness Wien dokumentiert.

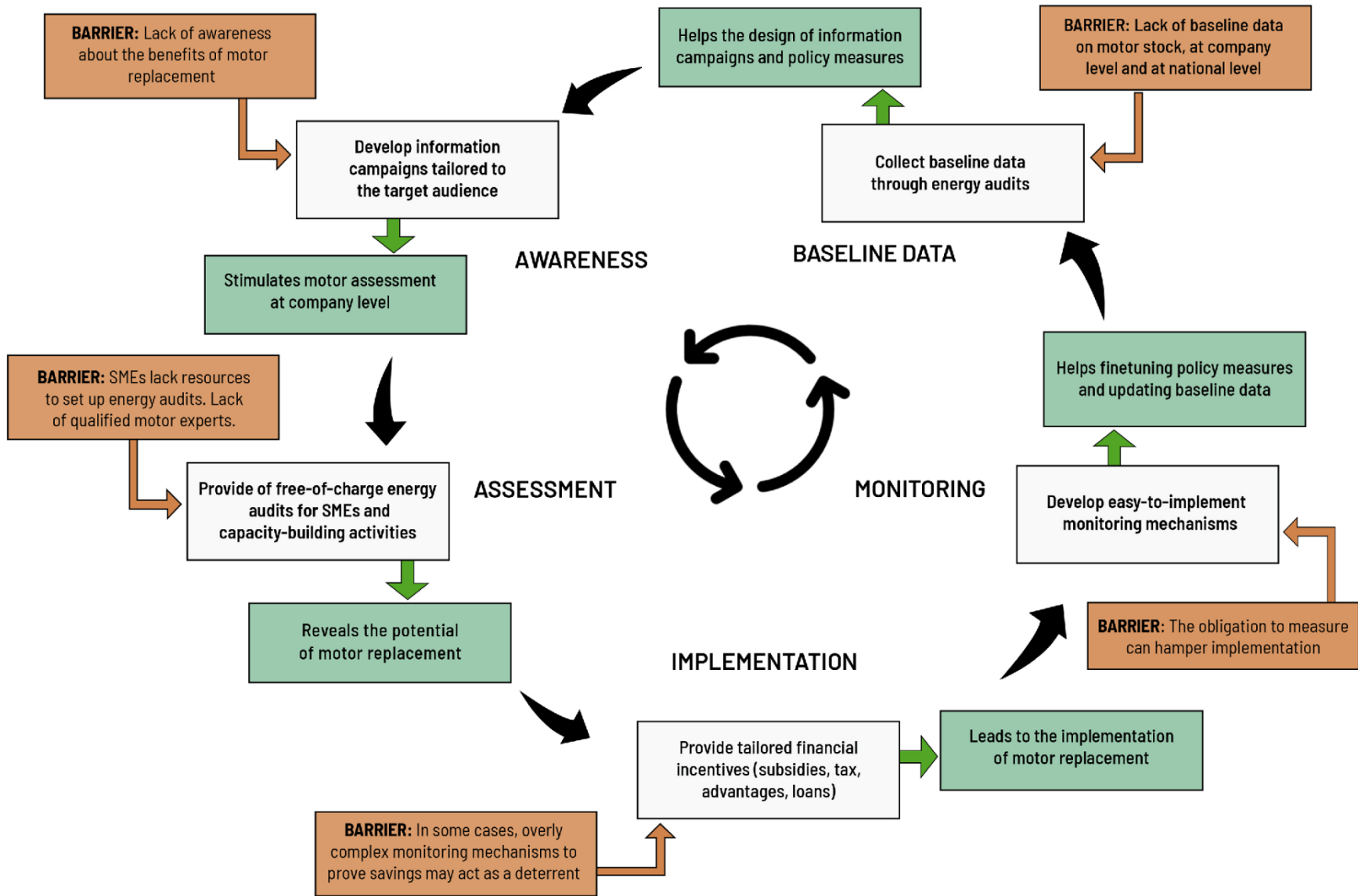
Gute Praxis 3: Nationales Motor-Ersatzteil-Programm (NMRP) (Indien)

Diese Initiative zielt darauf ab, die Energieeffizienz zu fördern und den Energieverbrauch im Industriesektor zu senken. Das NMRP setzt auf eine Kombination von Strategien:

- Nachfragebündelung: Durch die Bündelung der Nachfrage nach energieeffizienten Motoren senkt das Programm die Kosten und ermutigt die Hersteller, größere Mengen effizienter Motoren zu produzieren.
- Bewusstseinsbildung: Das Programm führt Aufklärungsmaßnahmen durch, um die Beteiligten über die Vorteile von effizienten Motoren und Energieeinsparungen zu informieren.
- Finanzierung: Das Programm ermöglicht Finanzierungsoptionen, die Industrieunternehmen dabei helfen können, die Investitionskosten für den Austausch von Motoren zu decken und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Das Programm kombiniert die folgenden Maßnahmen in einem integrierten Ansatz, der viele der Hindernisse für einen frühzeitigen Austausch von Motoren in der Industrie adressiert:

- Preissenkung durch Großeinkauf
- Einfache und innovative Finanzierungsmöglichkeiten für Endverbraucher, wobei Energy Efficiency Services Limited (EESL), ein Gemeinschaftsunternehmen staatlicher Energieversorgungsunternehmen, Kosten übernimmt
- Pilotstudien, die ein Modell für zu erwartende Einsparungen bereitstellen
- Sensibilisierungsprogramme zu technischen und kommerziellen Aspekten des Motorentauschs (mit ICA India als Outreach-Partner)
- Ein fester Zeitplan für die Lieferung von Motoren, der zu geringeren Verzögerungen bei der Auslieferung führt
- Aufnahme zusätzlicher Angebote wie eine erweiterte Garantie, Kundendienst und die Möglichkeit eines Audits, um das Angebot attraktiver zu machen
- Bündelung der Nachfrage durch zugelassene Partner, was zu Synergien führt
- Ein Programm zur Sensibilisierung der Endnutzer, um dem Widerstand gegen Veränderungen entgegenzuwirken



EU-MORE



EU-MORE-Projekt

EU-MORE ist eine Abkürzung für EUROpean MOtor RENovation initiative. Dieses LIFE-Projekt zielt darauf ab, den Austausch alter, ineffizienter Elektromotoren in der Industrie und im Dienstleistungssektor zu beschleunigen. Elektromotoren haben zum Teil eine Lebensdauer von 30 bis 40 Jahren, deutlich länger als allgemein angenommen. Durch rasches Handeln könnte diese Austauschrate verbessert werden. In der EU würde ein schnellerer Austausch alter Motoren zusätzliche Energieeinsparungen freisetzen, die über das Einsparpotenzial der bestehenden Vorschriften hinausgehen, mit allen damit verbundenen Vorteilen.

Projekt-Website:
<https://eu-more.eu/>

Projektpartner



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder von CINEA wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.